

Der Tempelbaubericht 3 Kgdms 6:1–22 : Vom Umgang der Übersetzer mit einer schwierigen hebräischen Vorlage

Martin Meiser

Abstract: Der Tempelbaubericht in 1 Kön 6:1–22 hat den Septuaginta-Übersetzern manche Schwierigkeiten bereitet (ähnliches gilt für Ez 40f). Begründet liegen diese Schwierigkeiten in der architektonischen Terminologie, die teilweise (fast) ausschließlich in den Tempelbau- und Visionsberichten (1 Kön 6,1–22; Ez 40f; 2 Chr 3) verwendet wird, sowie in den Spannungen dieser Texte untereinander und innerhalb der jeweiligen Textüberlieferung. So werden die Begriffe 'ulam und debir nicht übersetzt, sondern transkribiert, vermutlich deshalb, weil sich die Übersetzer über die genaue Bauausführung im Unklaren waren. Hinsichtlich anderer Änderungen der Septuaginta im Verhältnis zu ihrer Vorlage (zu 1 Kön 6:2, 8) gibt es unterschiedliche Theorien, die zu diskutieren sind. Hingegen gibt es für einige der hier architektonisch verwendeten Begriffe (z.B. zu 1 Kön 6:4) epigraphische und literarische Parallelen. Es wird zu prüfen sein, ob sich der in Ez 40:15, 17 sichtbare Einfluss ägyptischer Terminologie auch für 1 Kön 6:7 nachweisen lässt und wie die für die Übersetzung der Königsbücher allgemein vorauszusetzende Treue der Übersetzer zu ihrer Vorlage sich auch in der Übersetzung des Tempelbauberichtes bemerkbar macht.

Septuagintaforschung sucht seit alters die philologische und theologische Eigenart der jeweiligen Übersetzungsleistung in den verschiedenen Teilbereichen der Septuaginta zu bestimmen und leistet so einen Beitrag zur Rekonstruktion der Geistigkeit eines bestimmten Flügels innerhalb des pluriformen antiken Judentums. Die Überprüfung der Frage, ob ein spezieller Abschnitt der Septuaginta eher an der Ausgangs- oder an der Zielsprache orientiert ist, beginnt man, so zu Recht Anneli Aejmelaeus, am besten bei in unserem Sinne theologisch irrelevanten Stellen, um falsche Subjektivismen auszuschließen.¹

1. Vgl. Anneli Aejmelaeus, "Von Sprache zur Theologie. Methodologische Überlegungen zur Theologie der Septuaginta," in *The Septuagint and Messianism* (ed. M. Knibb; BETL 195; Leuven: Leuven University Press; Leuven: Peeters, 2006), 21–48.

Als Ergebnis dessen zeigt sich für die Übersetzung von 3 Kgdms, Sektion γγ, dass auch diese Partie, bei allen Unterschieden zu den και-γε-Abschnitten, als eine an der Ausgangssprache orientierte Übersetzung zu beurteilen ist.²

Der Tempelbaubericht in 1 Kgs 6:1–22 hat den Septuaginta-Übersetzern bekanntlich manche Schwierigkeiten bereitet.³ Ähnliches gilt für Ezek 40f, wo allein schon die Variantenbreite der Transliterationen von םלן und םלן noch um ein Vielfaches höher ist.⁴ James Montgomery und Henry Gehman vergleichen antike und moderne Übersetzungen mit dem Resultat: “moderns knew little more than the ancients”⁵. Auch andernorts in der Sekundärliteratur heißt es explizit, die Übersetzer hätten nur geraten⁶, ihre Vorlage nicht verstanden⁷, gewisse Ausdrücke seien unübersetzbar⁸—und damit bescheidet man sich. Dabei liegt in der verhandelten Sache selbst ein Moment, das überhaupt das Interesse an diesem nicht ganz einfachen Text rechtfertigt: Hat der erste Tempel die Übersetzer in erkennbarer Weise inspiriert, sei es positiv als der von Gott verheißene (Exod 15:17) und dann auch konzedierte (2 Sam 24) Tempel⁹, sei es negativ i.S. prophetischer Tempelkritik (vgl. Jes 66:1f. u.a.)?¹⁰

2. Als semantische Semitismen in 3 Kgdms seien beispielsweise vermerkt: υῶς ... ἐτῶν dient zur Bezeichnung der Altersangabe in 3 Kgdms 14:35^{Ant}=21^{Ra}; 3 Kgdms 12:12; 12:26^{Ant}=24^{Ra}; εἰ dient zur Einleitung eines Fragesatzes 3 Kgdms 22:15^{Ant}; χεῖρ übernimmt auch die Nebenbedeutungen des hebräischen Äquivalentes ט, nämlich Instrument, Werkzeug, so im Satz καὶ ἐγένετο λόγος κυρίου ἐν χειρὶ Ἰου ..., in 3 Kgdms 16:1^{Ra}; vgl. 3 Kgdms 1:14^{Ant}=2:25^{Ra}; 3 Kgdms 16:7^{Ra}, 34^{Ra}.

3. Auch in Tg. Jon sind die im Hebräischen schwierigen Stellen V. 4, 6, 9 durch erweiternde Präzisierungen gekennzeichnet (Daniel J. Harrington and Anthony J. Saldarini, *Targum Jonathan of the Former Prophets. Introduction, Translation and Notes* [ArBib 10, Edinburgh: T. & T. Clark, 1987], 222).

4. Die folgenden Varianten begegnen in Ezek 40: αἰλαμμῶθ für םלן Ezek 40:24–26, 30bis, 31, 33bis, 34, 36, für לן 37f; αἰλαμμῶν für םלן Ezek 40:22bis, 24–26, 31, für םלן Ezek 40:21, 30bis, 33bis, 34, 36, für לן 37f; αἰλεου für לן Ezek 40:21; αἰλεῦ für לן Ezek 40:9, 21, 24, 26, 29, 31, 33, 34, 36, 37.

5. James Montgomery und Henry Snyder Gehman, *A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Kings* (Edinburgh: T & T Clark, 1951 [1986]), 148; vgl. Martin Noth, *Könige. I. Teilband* (BK AT IX/1; Neukirchen: Neukirchener Verlag, 1968), 99, zu 1 Kgs 6:9.

6. Ernst Würthwein, *Die Bücher der Könige, Bd. 1, 1. Könige 1–16* (ATD 11,1; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1977), 64.

7. Bernhard Stade and Friedrich Schwally, *The Books of Kings. Critical Edition of the Hebrew Text* (Leipzig: Hinrichs; Baltimore: John Hopkins; London: David Nutt 1904), 85.

8. Volkmar Fritz, *Das erste Buch der Könige* (Zürcher Bibelkommentare; Zürich: TVZ, 1996), 65 Anm 30.

9. Vgl. Sir 47:13; AscMos 2:4; 1 En. 89,50f.

10. Die spätere Relativierung in 2 Bar. 4:2f.; 7:1–3 (vgl. 4 Ezra 3:25f.) wird aber nicht

Oder hat der zu ihrer Zeit real existierende zweite Tempel sie inspiriert, oder gar die Beschreibung eines fiktiven idealen Tempels, wie sie seit Ezek 40–48 immer wieder für frühjüdische Literatur bestimmend ist? Oder muss man Martin Rösels Erklärung für die Divergenzen zwischen Septuaginta und masoretischem Text in den Kapiteln über den Bau der Stiftshütte auf unser Problem übertragen, nämlich dass die Bauausführung des realen zweiten Tempels nicht den Anweisungen im Exodusbuch entsprach, folglich das Interesse an der Tempeltheologie größer war als das Interesse an der konkreten Ausgestaltung des Tempels?¹¹ Oder muss man im Gegenteil höchst nüchtern mit der Orientierung an Tempelanlagen der eigenen Umwelt, z.B. Ägypten rechnen?¹² Oder aber—and das ist meine Vermutung—war den Übersetzern die Treue zum Text wichtiger als ihre eigenen Vorstellungen durch die Sache?

Um über die genannte Selbstbescheidung hinauszukommen ist es gut, sich genau zu vergegenwärtigen, worin die Schwierigkeiten für die Übersetzer gelegen haben könnten. Begründet liegen sie in der architektonischen Terminologie¹³, die fast ausschließlich in den Tempelbau- und Visionsberichten (1 Kgs 6:1–22; Ezek 40f; 2 Chr 3) verwendet wird und mehrere umstrittene Termini wie ¹⁴יָצִיעַ (1 Kgs 6:5), לֹל (V. 8)¹⁵, ¹⁶גְּבִים und ¹⁷שְׂדֵרֹת (V. 9) aufweist,

auf das Verhalten Salomos, sondern auf das des Volkes insgesamt zurückgeführt (2 Bar. 1:2f.).

11. Martin Rösel, "Tempel und Tempellosigkeit. Der Umgang mit dem Heiligtum in der Pentateuch-LXX," in *Die Septuaginta—Texte, Theologien, Einflüsse* (ed. W. Kraus/M. Karrer; WUNT 252; Tübingen: J. C. B. Mohr, 2010), 447–61 (457).

12. Ptolemäische wie seleukidische Herrscher ließen neben architekturgeschichtlich neuen Anlagen auch Tempel "rein im Stil der alten regionalen Hochkulturen errichten" (Hans Lauter, *Die Architektur des Hellenismus*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1986, 5). Gerade in hellenistischer Zeit wird eine recht aufwändige Gestaltung des Propylon üblich; erst jetzt wird das Propylon „geläufiges, architektonisches Allgemeingut" (Lauter, *Architektur*, 201). Es ist denkbar, dass die Bücher der Königtümer in Ägypten übersetzt wurden. Zur methodischen Problematik der Lokalisierung vgl. insgesamt Emanuel Tov, "Reflections on the Septuagint with Special Attention Paid to the Post-Pentateuchal Translations," in *Die Septuaginta—Texte, Theologien, Einflüsse* (eds. W. Kraus/M. Karrer; WUNT 252; Tübingen: J. C. B. Mohr, 2010), 3–22 (7–15).

13. Einen Überblick über die Termini der Tempelarchitektur in 1 Kgs 6 gibt Simon DeVries, *1 Kings* (WBC AT 12; Nashville: Thomas Nelson, 2003), 94–5.

14. Noth, *Könige*, 98, leitet das Wort von יָצַע ausbreiten, hinlegen ab und denkt an eine Bauschicht, die, auf den unebenen, weil unbehauenen Natursteinen aufliegend, eine ebene Fläche zur Auflage der Dachkonstruktion ergeben soll; Otto Thenius, *Die Bücher der Könige erklärt* (Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Alten Testament 9, Leipzig: S. Hirzel, 21873), 65, und Jean Ouelette, "The yāsīa' and slā'ot: Two Mysterious Structures in Solomon's Temple," *JNES* 31 (1972): 187–91, bezeichnen das Wort als Anbau.

15. Das Wort kann der syrischen Übersetzung קטרקטק = καταρράκτης gemäß als

die zudem in der Septuaginta mit wechselnden Äquivalenten wiedergegeben werden. Dabei dürfte es nicht immer nur um die simple Unkenntnis eines fremdsprachlichen Lexems gehen. Mindestens probenhalber muss man die Spannungen der genannten Tempelbautexte in ihren verschiedenen Fassungen einbeziehen. Im Folgenden werden weder die Fragen nach der archäologischen Verifizierbarkeit von 1 Kgs 6¹⁸ oder der biblischen Datierung des Tempelbaus¹⁹ oder der Maße des Gebäudes²⁰ noch die diversen Textumstel-

Falltür (so Bernhard Stade, "Der Text des Berichtes über Salomos Bauten I Kö. 5–7," ZAW 3 (1883): 129–77 [135]) oder der Septuaginta ειλικτός (als architektonischer terminus belegt bei Kallixinos v Rhodos, frgm. 1, Müller 57) gemäß als Wendeltreppe verstanden werden. Martin J. Mulder, *1 Kings; Vol 1/1, Kings 1–11* (HCOT; Leuven: Peeters, 1998), 247, zufolge ist ך nicht Präposition, sondern gehört zum Wort; die Verbwurzel בלל bedeutet vermischen, verwirren; בלול bedeutet dann nicht "winding stair", sondern "spirale shaped stair".

16. גבים ist hinsichtlich der Wortform wie der Bedeutung umstritten. Thenius, *Könige*, 65 liest גבים: Hölzer, deren Unterseite ausgeschnitten war, so dass eine flache Wölbung entsteht; sie werden quer über das Dach gelegt. שדרת sind dann die Reihen, längs verlaufend. Albert Šanda, *Die Bücher der Könige übersetzt und erklärt, 1. Halbband: Das erste Buch der Könige* (Münster: Aschendorff, 1911) 128 dagegen: Das Tempeldach war ein Flachdach, wie in Ägypten; Mordechai Cogan, *1 Kings. A New Translation with Introduction and Commentary*, (New York et al.: Doubleday, 2001), 240, vermutet eine Konjektur aus גב: "hollow," "depression". Manfred Görg, "Zwei bautechnische Begriffe in 1 Kön 6,9," BN 10 (1979): 12–15, vermutet in diesem Wort aufgrund ägyptischer Vorlagen eine Bezeichnung für einen Anbau. Zur Kritik all dieser Vorschläge siehe DeVries, *1 Kings* 95.

17. John Gray, *I and II Kings. A Commentary* (2d revised ed. London: SCM, 1970), 162 Anm e, hält שדרת für eine zweifelhafte phonetische Variante von שדרת, obwohl שדרת offensichtlich in 2Kgs 11:8, 15 in dieser Deutung belegt ist.

18. Vgl. dazu Jens Kamlah, "Der salomonische Tempel. Paradigma der Verknüpfung von biblischer Exegese und Archäologie für eine Rekonstruktion der Religionsgeschichte Israels," VF 53 (2008): 40–51, vor allem 46f.

19. Über die Priorität der Datierung des Tempelbaus in das 480. Jahr (MT, LXX^{Ant}) oder das 440. Jahr (LXX^{Ra}) nach dem Exodus hat sich kein Konsens gebildet. Für die Datierung nach LXX plädiert Julius Wellhausen, *Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments* (Berlin: Georg Reimer, ³1899), 265, für die Datierung nach MT plädieren Noth, *Könige*, 110; Cogan, *1 Kings*, 236.

20. David Willoughby Gooding, "Temple specifications: a dispute in logical arrangement between the MT and the LXX," *Vetus Testamentum* 17 (1967): 143–72, hat die veränderten Längenmaße als Missverständnis von V. 17 erklärt (168–72), darin sind ihm einige Exegeten gefolgt (Noth, *Könige*, 97; Mulder, *1 Kings*, 232; DeVries, *1 Kings*, 87). Hingegen führt Dominique Barthélemy, *Critique textuelle de l'Ancien Testament, Bd. 1: Josué, Juges, Ruth, Samuel, Rois, Chroniques, Esdras, Néhémie, Esther* (OBO 50/1; Fribourg: Editions Universitaires/Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1982), 340, die verminderten Maßangaben auf das Bestreben zurück, den in Hag 2,3 zuungunsten des neuen Tempels durchgeführten Vergleich zu kaschieren. Das Problem wurde schon in voraufklärerischer Exegese in umgekehrter Richtung virulent. Anastasius Sinaita erschließt aus den konkur-

lungen²¹ und Sondergutstücke des MT²², wohl aber die Transliterationen αλαμ und δαβειρ / δαβιρ sowie einige Termini vor allem aus 3 Kgdms 6:1–15 untersucht.

1. DIE TRANSLITERATIONEN αλαμ UND δαβειρ / δαβιρ

In den älteren uns bekannten griechischen Fassungen des Tempelbauberichts wird כִּבְיָל mit ναός übersetzt, hingegen wird אֱלָמַי als αλάμ, דְּבִיר als δαβειρ / δαβιρ transliteriert; die Übersetzungen προναίον²³, πρόπυλον²⁴ und προπύλαιον²⁵ für אֱלָמַי sowie ἄδυτον²⁶ und χρημαστήριον²⁷ für דְּבִיר sind in

rierenden Angaben V. 2 und V. 17 (gesonderte Erwähnung des Debir), dass der Tempel 60 Ellen lang gewesen sein müsse; er qualifiziert dies als eigene Meinung, gegen die Angabe der Heiligen Schrift (! Θαυμαζέτω δὲ μηδεὶς, εἰ, τῆς Γραφῆς μ' πηγῶν εἰρηκίας τὸ μῆκος, ἐξήκοντα εἶπον ἐγώ: Es soll sich niemand wundern, dass während die Schrift die Länge mit 40 Ellen angibt, ich sage, dass es 60 Ellen sind; Anastasius Sinaita, *qu.* 44, PG 89:596a), ganz offensichtlich in Unkenntnis des MT. Anastasius verweist auch auf die Differenz zu 2Chr 3:4 und auf die entsprechenden Angaben bei Josephus.

21. Zum Dissens hinsichtlich des Übergangs von Kap. 5 zu Kap. 6 vgl. nur die Positionen von A. Schenker einerseits und u.a. P.S.F. van Keulen andererseits (Adrian Schenker, *Septante, et texte massorétique dans l'histoire la plus ancienne du texte de 1 Rois 2–14* [Cahiers de la Revue biblique 48; Paris: Gabalda, 2000], 135–36; Percy S.F. van Keulen, *Two Versions of the Solomon Narrative: An Inquiry into the Relationship between MT 1 Kgs. 2–11 and LXX 3 Reg. 2–11* [VTS 104, Leiden: Brill, 2005], 124–26), zum Dissens über die Stellung von 1 Kgs 6,37f. vgl. die Angaben bei Stade, "Text," 135; zur Stellung des Palastbauberichtes vgl. unter den neueren Frank H. Polak, "The Septuagint Account of Salomon's Reign: Revision and Ancient Recension," in *X Congress of the International Organization for Septuagint and Cognate Studies, Oslo, 1998* (ed. B.A. Taylor; SBL.SCS, 51; Atlanta: Society of Biblical Literature, 2001), 139–64 (153) einerseits (er tritt für die Priorität von MT ein, wie schon Wellhausen, *Composition*, 264), Julio Treballe, "Kings (MT/LXX) and Chronicles: The Double and Triple Textual Tradition," in *Reflection and Refraction. Studies in Biblical Historiography in Honour of A. Graeme Auld* (eds. Robert Rezetko, Timothy H. Lim, W. Brian Aucker; VTSup, 113; Leiden: Brill, 2007), 483–501 (497), andererseits (zugunsten der Priorität von LXX).

22. Der Zusatz 1 Kgs 6:11–13 mahnt zum Gehorsam gegenüber den Geboten; der Zusatz in V. 20–22 spricht von Arbeiten in Gold, um die Herrlichkeit des Tempels noch zu erhöhen (Würthwein, 61). Der Tempel sollte der Stiftshütte nicht nachstehen (Rudolf Kittel, *Die Bücher der Könige übersetzt und erklärt* [HKAT, 1/5; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1900], 51). Hier gilt allgemein der masoretische Text als sekundär. Zur Literarkritik von V. 17–20 s.u.

23. Josephus, *Ant.* 18.65. Auch Vitruv IV 4:1 kennt *pronaon* als griechisches Fremdwort für "Vorhalle".

24. 3 Kgdms 6:3; 7:6 (bis), 7 Symmachus.

25. Theodoret, *qu. in III Reg.* 23 (PG 80:685a).

26. Josephus, *Ant.* 8.72.

27. 3 Kgdms 6:5, 16, 19, 20 Symmachus; vgl. Timothy R. Law, "The Translation of

der Frühzeit der griechischen Versionen nicht nachweisbar. Die genannten Transliterationen begegnen auch in dem um einiges klareren Baubericht 2 Chr 3; אולם in den o.a. Variationen auch in Ezek 40–48; beide Transliterationen fehlen aber ebenso wie ihre hebräischen Bezugswörter in Ex 25–40.

Schnell zu erheben ist, dass diese Transliterationen nicht etwa im Blick auf die Heiligkeit des Tempels erfolgt sind: 1. Transliterationen betreffen in 3 Kgdms auch Dinge außerhalb des Tempels, nämlich den αιλάμ des Königspalastes in 3 Kgdms 7:43–45, ferner die Pflanzensorte ραθμ in 3 Kgdms 19:4 sowie den Idumäer Ader, der als σατάμ, als Widersacher bezeichnet wird (3 Kgdms 11:14); 2. היכל wird ebenfalls nicht transliteriert, sondern zumeist mit ναός wiedergegeben, was nicht für Sakralbauten reserviert ist, sondern außerhalb der Königebücher den israelitischen, ja selbst den außerisraelitischen Königspalast²⁸ oder gar einen nichtisraelitischen Tempel²⁹ bezeichnen kann. So greift auch die für Einzelheiten der Innenausstattung wie χερουβιμ, μεχωνωθ etc. denkbare Annahme nicht, diese Dinge hätte es eben nur im Tempel zu Jerusalem gegeben³⁰. Es gibt mehrere Möglichkeiten, diesen Befund der Transliteration von אולם und דביר im Gegensatz zur Übersetzung von היכל zu deuten:

1. Man könnte vermuten, dass אולם und דביר als Lehnwörter übernommen wurden.³¹ Die o.a. Übersetzungen προναίον, πρόπυλον etc. stimmen jedoch skeptisch; jedenfalls hätten sich diese potentiellen Lehnwörter im griechischsprachigen Judentum nicht durchgesetzt.³²

2. Man kann für אולם und דביר je gesondert nach der Ursache für die Transliteration fragen. Bisher hat das aber noch zu keinem konsensfähigen

Symmachus in 1 Kings (3 Kingdoms),” in *XIII Congress of the International Organization for Septuagint and Cognate Studies Ljubljana, 2007* (ed. M. K. H. Peters; SBLSCS 55; Atlanta: Society of Biblical Literature, 2008), 277–92 (282).

28. Für ersteres vgl. Ps 44(45):16^{LXX}, für letzteres vgl. 2 Chr 36:7, in beiden Fällen steht ναός für היכל.

29. Joel 3 (4):5^{LXX}; Bel et Draco.

30. Folker Siegert, *Zwischen hebräischer Bibel und Altem Testament. Eine Einführung in die Septuaginta* (Münsteraner Judaistische Studien, 9; Münster u.a.: Lit-Verlag, 2001), 216.

31. John A. Tvedtnes, “Egyptian Etymologies for Biblical Cultic Paphernolia,” in *Egyptological Studies* (ed. S. Israelit-Groll, ScrHier 28, Jerusalem: Magnes, 1982), 215–21 (217), vermutet, דביר sei entweder semitisches Lehnwort in Ägypten oder umgekehrt ägyptischer Terminus technicus, ins Kanaanäische übertragen. Manfred Görg, “Weiteres zur Gestalt des Tempelbaus,” *BN 13* (1980): 22–25 (22f.), verweist für אולם auf das ägyptische Pendant wrm.t, “Laube”, “Dach”.

32. Im hebräischen und aramäischen Traditionsbereich wird אולם weiterhin als Bezeichnung der Vorhalle des Tempels verwendet, vgl. 11Q19 IV, 8:1; mMid 3:6.

Ergebnis geführt. Deshalb schlage ich einen neuen Zugang zum Problem vor:

3. Man kann fragen, was אולם mit דביר in einer Weise verbindet, die für היכל nicht zutrifft.

M.E. ist für das Vorgehen der Transliteration in beiden Fällen die Unsicherheit der Übersetzer hinsichtlich der genauen Bauausführung verantwortlich. Dabei geht es nicht darum, dass die Übersetzer prinzipiell nicht gewusst hätten, ob der אולם den vordersten oder den hintersten Bereich meint. Vielmehr geht es um die bauliche Zuordnung der beiden genannten, in ihrer Funktion feststehenden Teile zum ναός.

אולם kann aufgrund der Doppeldeutigkeit der Wendung על-פני in 1 Kgs 6:3³³ als eigenständiger Vorbau verstanden werden, der von dem היכל durch einen wenigstens in der Mitte freien Platz abgetrennt ist, oder als eine Vorhalle, deren Wand zum היכל hin mit der einen Wand des היכל selbst identisch ist. Im ersteren Fall hätte von der Etymologie her als Übersetzung πρόπυλον nahegelegen, im letzteren Fall πρόναος³⁴; das Nebeneinander beider Übersetzungen in späterer Wiedergabe ist m.E. ein Indiz für die Unsicherheit in der räumlichen Konzeption. Die Beschreibung des Königspalastes 3 Kgdms 7:43–45 ist, wie schon der masoretische Text zur Stelle, ebenso wenig klar: In V. 45 wird das Haus für die Tochter des Pharao mit einem αλαμ verglichen; in 3 Kgdms 7,43f. scheint es sich eher um Hallen innerhalb eines größeren Komplexes zu handeln.

Doch auch דביר wurde nicht übersetzt; dabei mag die in 1 Kgs 6:16b; 8:6/3 Kgdms 6:17^{Ant}=16^{Ra}; 8:6^{Ant+Ra} explikativ beigegebene Wendung ἅγιον τῶν ἁγίων eher zur Unklarheit beigetragen haben, wie ein Vergleich der verschiedenen Tempelbauberichte nahelegt: Laut Ezek 41:3 MT befindet sich das קדש הקדשים, das Allerheiligste, in einem Innenraum (פְּנִימָה); Ezek 41:3^{LXX} zufolge befindet es sich in einem Innenhof; in 1 Kgs 6:16b steht im MT לְקֹדֶשׁ הַקְּדוֹשִׁים, in 3 Kgdms 6:17^{Ant} die Lesart καὶ ἐποίησεν ἐκ τοῦ θαβηρ τὸν τοίχον εἰς τὸ ἅγιον τῶν ἁγίων, in 3 Kgdms 6:16^{Ra} ἐκ τοῦ θαβηρ εἰς τὸ ἅγιον τῶν ἁγίων³⁵. Kaum durchsichtiger ist die Darstellung im Folgen-

33. Sie kann bedeuten "an der Vorderseite eines Gebäudes" (so nach traditioneller Deutung 1 Kgs 6:3); aber auch "gegenüber" ("sie schauten hinaus gen Sodom", Gen 18:16; 19:28).

34. Faktisch sind die Begriffe, wie die einschlägigen Lexika zeigen, nicht völlig auf die o.a. Bedeutung eingeeengt; man kann allerdings vermuten, dass sich die Übersetzer an der Etymologie orientiert haben.

35. Zumeist wird das Fehlen des Wortes/Wortbestandteiles בית in LXX als unabsichtliche Tilgung verstanden, während der Verweis auf die Mauer ergänzt wurde, um zu יבן ein passendes Objekt zu haben.—Das ἐκ vor τοῦ θαβηρ ist bei Theodotion und Aquila in

den, ist doch im Zusatz³⁶ in 3 Kgdms 6:18^{Ant}=19^{Ra} der $\nu\alpha\acute{o}\varsigma$ näher bestimmt durch die Wendung $\kappa\alpha\tau\grave{\alpha}$ $\pi\rho\acute{o}\sigma\omega\pi\omicron\nu$ $\tau\omicron\upsilon$ $\delta\alpha\beta\epsilon\iota\rho$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\mu\acute{\epsilon}\sigma\omega$ $\tau\omicron\upsilon$ $\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon$ $\acute{\epsilon}\sigma\omega\theta\epsilon\nu$; im erweiterten Zusatz in MT steht ähnlich $\text{וְלִפְנֵי (ו) מִפְּנֵי בְּתוֹךְ־הַבַּיִת דָּבַר הַבַּיִת}$ (vgl. V. 17). In 1 Kgs 8:6 ist von dem דָּבַר הַבַּיִת (LXX: $\delta\alpha\beta\iota\rho$ $\tau\omicron\upsilon$ $\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon$) die Rede, während 2 Chr 3:8 vom $\text{בֵּית־קֹדֶשׁ הַקְּדוֹשִׁים}$, vom Haus des Allerheiligsten spricht.

Unklar war den Übersetzern also das semantische Verhältnis zwischen דָּבַר und בַּיִת , wie auch in der neueren Forschung aus anderen Gründen durchaus umstritten ist, was man unter דָּבַר ursprünglich zu verstehen hat.

Die hier vorgetragene Theorie wird auch nicht in Frage gestellt durch diejenigen Texte, in denen דָּבַר oder אוֹלָם durch $\nu\alpha\acute{o}\varsigma$ wiedergegeben werden, denn diese verändernden Übersetzungen entstammen philologischer oder theologischer Korrektur. Wenn in Ps 28:2 דָּבַר mit $\nu\alpha\acute{o}\varsigma$ wiedergegeben wird, dürfte das darin begründet sein, dass man das Erheben der Hände des Beters hin zum Allerheiligsten als unberechtigten Eingriff in die Heiligkeitssphäre empfunden hat. Aber auch der fünfmal vorzufindende Ersatz von אוֹלָם durch $\nu\alpha\acute{o}\varsigma$ dürfte beabsichtigt sein: David wird gemäß 1 Chr 28:11 seinem Sohn einen Entwurf wohl nicht nur für den אוֹלָם gegeben haben; der Brandopferaltar steht natürlich vor dem Hauptgebäude, nicht speziell vor dem אוֹלָם (zu 2 Chr 8:12; 15:8); in 2 Chr 29:7 soll das völlige Ende des Kultes für den Gott Israels ausgesagt sein, und die Aussage „sie gingen hinein in den אוֹלָם und weihten das Haus“ in 2 Chr 29:17 erschien unsinnig: Beide Satzteile sollten sich auf den selben Referenten beziehen.

Datiert man die Septuaginta zu den Königebüchern in die erste Hälfte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts, kann man nach dem Einfluss sowohl von Baubeschreibungen des real existierenden Zweiten Tempels als auch von Spekulationen über das himmlische Heiligtum fragen. Dabei muss es nicht um literarische Abhängigkeit gehen, es könnte ebenso gut eine allgemeine Vorstellung dessen zugrunde liegen, wie eben ein Tempel in Jerusalem auszusehen habe.

Was ist uns an Baubeschreibungen des real existierenden Zweiten Tempels erhalten? In 1 Macc 4:48 werden Heiligtum und Vorhöfe erwähnt ($\tau\grave{\alpha}$ $\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ $\tau\omicron\upsilon$ $\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\grave{\alpha}\varsigma$ $\alpha\upsilon\lambda\acute{\alpha}\varsigma$), sonst erfahren wir nichts. In Sir 50:2 heißt

$\acute{\epsilon}\sigma\omega\theta\epsilon\nu$, bei Symmachus in $\acute{\epsilon}\sigma\omega\tau\epsilon\rho\nu$ abgeändert (Frederick Field, *Origenis Hexapla quae supersunt vol. I, Prolegomena; Genesis—Esther* [Oxford 1875 = Hildesheim: Georg Olms, 1964], 604); auch dies verweist auf die Schwierigkeit des Verständnisses.

36. Wahrscheinlich ist nicht V. 18 in LXX als Homoioteleuton ausgefallen (so aber Thenius, *Könige*, 69), sondern muss als weiterer Zusatz beurteilt werden, wie schon V. 19 zumeist als früherer Zusatz zu dem Text V. 17, 20 gilt (Kittel, *Könige*, 50; Montgomery and Gehman, *Kings*, 150; Cogan, *1 Kings*, 242; Noth, *Könige*, 100; Würthwein, *Könige*, 60 Anm. 10).

es, Simon, der Sohn des Onias, habe den Tempel in doppelter Höhe errichtet; das lässt sich aber aus Josephus nicht verifizieren. Josephus zufolge soll der salomonische Tempel 120 Ellen, der zweite Tempel vor dem Umbau durch Herodes nur 60 Ellen hoch³⁷ und ebenfalls 60 Ellen breit gewesen sein³⁸; Herodes d. Gr. habe die Länge auf 100 Ellen, die Höhe auf 120 Ellen heraufgesetzt.³⁹ Zweimal werden umgebende Säulenhallen erwähnt⁴⁰, einmal die oberen Räume des Tempels⁴¹, einmal das östliche Tor⁴², aber eine Spezifizierung innerhalb des Tempelgebäudes ist nicht durchgeführt.

Auch von den Baubeschreibungen des himmlischen Heiligtums in Qumran ist nicht viel an Hilfe zu erwarten.⁴³ In 11Q19 IV, 10 ist offenbar an eine Höhe von 60 Ellen gedacht. Möglicherweise (!) wird in 11Q19 XX, 11f.; XXI, 3 ein innerer und ein äußerer Hof innerhalb des Tempelareals unterschieden. Weitere Bauten innerhalb des Tempelbereiches werden in 11Q19 XXX–XLV beschrieben, ohne dass sich 3 Kgdms 6 dadurch besser erklären ließe. In 4Q405 XVI, 6f.; 11Q17 B, 3 ist offensichtlich von דביר im Plural die Rede, in col XVII, 3–6 von dem דביר des Königs. Die Wendungen “Debir seines Heiligtums” in 4Q403 I II, 16 und “ein Allerheiligstes in den Königs-Debirim” in 4Q405 XVI, 7 tragen auch nicht unbedingt zur Klarheit bei.

Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus dem bisher Dargestellten ziehen? Die bauliche Zuordnung dieser Gebäude(-teile bzw. -gegenstände) zum ναός war den Übersetzern undurchsichtig; darum haben sie nicht übersetzt, aber auch nicht den Allgemeinbegriff ἀλλή verwendet, der seit Ex 27,9 für הַצֶּדֶק steht und auch in 3Kgdms 6–7 dafür verwendet wird; vielmehr haben sie transliteriert. Sie griffen wohl zum Mittel der Transliteration, weil sie die sachlich falsche Aussage scheuten. Aus der antiken Homerphilologie ist nämlich der Grundsatz bekannt, dass ein Text auch sachlich einwandfrei, d.h. nach damaligem Verständnis der Wirklichkeit auch im Detail entsprechend sein müsse.⁴⁴ Dieses Ideal der Übereinstimmung zwischen Text und Wirklichkeit

37. Josephus, *Ant.* 15.385.

38. Josephus, *Ant.* 11.13, 99. Dort wird auch berichtet, der Tempel sei aus drei Lagen geglätteten Marmors und einer Lage Holz des Landes erbaut worden. Über seine innere Aufteilung steht an dieser Stelle nichts.

39. Josephus, *Ant.* 15.391.

40. Josephus, *Ant.* 11.89; 12.141.

41. Josephus, *Ant.* 11.149.

42. Josephus, *Ant.* 11.154.

43. Die Texte 11Q20 XII; 1Q32; 2Q24; 11Q18 sind weitaus zu fragmentarisch überliefert, als dass sie zur Auslegung von 3 Kgdms 6 etwas beitragen könnten. In 5Q15 ist von der Tempelbeschreibung nichts erhalten.

44. Rudolf Pfeiffer, *Geschichte der klassischen Philologie. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus* (Hamburg-Reinbek: Rowohlt Verlag 1970), 260.

war für die Übersetzer offensichtlich nicht zu erreichen, doch berechtigt das in ihren Augen noch nicht zur Falschaussage. Die Alternative einer Athetese—antike Homerphilologen haben einiges an Homerversen aufgrund von Widersprüchen zu anderen Aussagen des Dichters für unecht erklärt—schied für jüdische (wie später auch für christliche) Schriftgelehrsamkeit in der Bearbeitung einzelner kanonisch anerkannter Texte aus. Sie ist aber auch deshalb nicht möglich, weil der Tempelbaubericht ohne die Stellen mit den beiden umstrittenen Termini nicht auskommen kann. Daher wurde die Transliteration offenbar als adäquate Weise der Problembewältigung empfunden.

2. ARCHITEKTONISCHE TERMINOLOGIE UND DIE BINDUNG AN DIE HEBRÄISCHE VORLAGE

Für einige der hier architektonisch verwendeten Begriffe gibt es epigraphische und literarische Parallelen, für andere hingegen nicht. Parallelen aus 2 Chr 3 und Ez 40–48 werden fallweise herangezogen.

In 3 Kgdms 6:9^{Ant}=4^{Ra} fungiert *θυρίδες* als Äquivalent für *חַלּוּנִים*; das dürfte sich der Alltagssprache verdanken und ist insofern nicht der Klärung bedürftig.⁴⁵ In der Fortsetzung bietet der antiochenische Text *δεδικτυωμένας κρύπτας*, während in Codex Vaticanus *παρακυπτομένας κρύπτας* gelesen wird. Das Verständnis sowohl des hebräischen Textes wie auch der griechischen Versionen ist schwierig⁴⁶; die späteren Rezensionen der Septuaginta gehen auseinander.⁴⁷ Das erste Wort des antiochenischen Textes (*δεδικτυωμένας*) ist auch als architektonischer Ausdruck belegt⁴⁸, nicht jedoch das erste Wort

45. Das gilt auch für die konkordante Wiedergabe von *קִיר* durch *τοιχος* (so auch in 2 Chr 3:7; in Ez 40; 41 jedoch begegnen zur Wiedergabe von *קִיר* auch *περίβολος* in Ezek 40:5; 42:20 und *προτειχισμα* in Ezek 40:5; 42:20; 48:15) und von *קרקע* (Grund, Boden, Fußboden) durch *ἔδαφος* (vgl. Nbs 5:17). Außerhalb der Geschichtsbücher steht *ἔδαφος* jedoch für verschiedene hebräische Begriffe. Alltagssprachlich ebenfalls verständlich, aber nicht konkordant ist, dass der Begriff *πυλών* in 3 Kgdms 6:8, 33 für *חַתָּן*, in 2 Chr 3:7 für *חַתָּן*, in Ezek 40:9 für *חַתָּן* als Äquivalent fungiert. Für die Verwendung von *θύρα* oder *θύρωμα* zur Wiedergabe von *חַתָּן* bzw. *חַתָּן* in den drei Tempelbauberichten lassen sich keine vokabelstatistischen Gesetzmäßigkeiten aufstellen.

46. Die Ausdrücke gelten auch der neueren Forschung als obskur, vgl. Cogan, *1 Kings*, 238. Schon im chronistischen Tempelbaubericht wie bei Josephus hat dieser Teil von 3 Kgdms 6:4 keine Parallele, was ebenfalls auf Schwierigkeiten des Verständnisses schließen lassen kann und auf den Versuch, eine Falschaussage zu vermeiden.

47. Theodotion bietet *θυρίδας διακυπτομένας κρύπτας*, Aquila *θυρίδας ἀποβλέπουσας βεβυσμένας*, Symmachus *θυρίδας καὶ ἐκθέτας ἐπισκέποντας*.

48. Polybius 15.30:8; IG XI/2, 165,13 (Delos, 3. Jh. v. Chr.).

des Textes im Codex Vaticanus (παρακυπτομέννας⁴⁹); evident ist hier die Bindung an eine hebräische Buchstabenfolge $\eta\kappa\psi$, doch war diese den Übersetzern nur als $\eta\kappa\psi$ II ni. = “emporragen, freie Aussicht haben, zum Fenster hinaussehen;” hi. = “hinaussehen”, nicht auch als $\eta\kappa\psi$ I. “einschlagen, befestigen” bekannt.

Das Wort $\pi\lambda\epsilon\upsilon\rho\acute{\alpha}$ begegnet in 3 Kgdms 6:10, 13^{Ant}=5, 8^{Ra} als Übersetzung zu dem Begriff עלצ (Seitenanbau, Brett)⁵⁰; für diesen werden in dem hier diskutierten Bericht und in seinem Kontext aber auch andere Übersetzungen geboten, nämlich in 3 Kgdms 6:16^{Ant}=15^{Ra} $\xi\upsilon\lambda\omicron\nu$, in 3 Kgdms 6:33^{Ant}=34^{Ra} $\pi\tau\upsilon\chi\eta$ (Falte, Schicht, Lage, Brett), das in LXX nur an dieser Stelle zweimal begegnet, einmal für עלצ , einmal für עלצ .⁵¹ Das Wort $\pi\lambda\epsilon\upsilon\rho\acute{\alpha}$ wird von Lebewesen gebraucht, manchmal auch von der unbelebten Welt und kann die Flanke einer militärischen Formation⁵², aber auch die Seite eines Dreiecks⁵³ bezeichnen. Dass es, soweit ich sehen kann, in der Literatur nicht als architektonischer Terminus technicus begegnet, muss nicht viel besagen; nicht alle Ausdrücke dieser ja auch von Nichtliteraten gebrauchten Fachtermini müssen sich in die Literatur hinein verewigt haben. Dem Begriff עלצ eignet ein breites semantisches Spektrum; er ist in MT auch keineswegs ein hapax legomenon. Liegt hier jeweils eine interpretierende Wiedergabe vor, so dass sich der Übersetzer an dem vorgestellten baulichen bzw. räumlichen Szenario zu orientieren sucht? Ein Widerspruch zu der oben entwickelten These zu den Transliterationen wäre insofern nicht gegeben, als für die Imagination des Übersetzers Alternativen kaum nahegelegen haben dürften, anders als bei den transliterierten Begriffen. Für 3 Kgdms 6:33^{Ant}=34^{Ra} reicht diese Erklärung möglicherweise aus. Für die sehr allgemein gehaltene Übersetzung in 3 Kgdms 6:16^{Ant}=15^{Ra} mit $\xi\upsilon\lambda\omicron\nu$ ist zusätzlich zu bedenken, dass $\xi\upsilon\lambda\omicron\nu$, sonst faktisch durchgehend Äquivalent zu עלצ , hier das einzige Mal für עלצ steht. Ob der Übersetzer hier in der Vorlage eine Form von עלצ gelesen hat?

49. Von $\pi\alpha\rho\alpha\kappa\upsilon\pi\tau\omega$, sich daneben bücken, um etwas genauer oder verstohlen zu betrachten, z.B. aus dem Fenster sehen, aus der Höhle, Zenob 3:32, durch die Tür, Zenob. 5:39; ins Grab, Joh 20:11. In der Septuaginta steht das Wort für $\eta\kappa\psi$ hi. in Gen 26:8, für $\eta\kappa\psi$ ni. in Judg 5:28; 1 Chr 5:29.

50. Aufgrund des Begriffes $\pi\lambda\epsilon\upsilon\rho\acute{\alpha}$ in 3 Kgdms 6:11^{Ant}/6^{Ra} wird עלצ zumeist gegen MT עלצ konjiziert (Gray, *I and II Kings*, 161; Noth, *Könige*, 98; Cogan, *I Kings*, 239).

51. Das Wort wird seit Ex 27,9 mit $\iota\sigma\tau\iota\omicron\nu$ wiedergegeben, begegnet aber sonst in 3 Kgs 6–7 nicht. Liegt eine Verlesung von עלצ zu עלצ vor? Jobst Bösenacker, “Text und Redaktion. Untersuchungen zum griechischen und hebräischen Text von 1 Könige 1–11.” (Theol. Diss., University of Rostock, 2001), 141, rechnet damit, dass die alte, nordisraelitische Schreibvariante עלצ schon in der Vorlage zu עלצ abgeändert wurde.

52. Xenophon, An. III 4:22, 28.

53. Plato, Tim. 53 D, übertragen dann bei Polybios 2.14:4.

In 3 Kgdms 6:10^{Ant}=5^{Ra} begegnet μέλαθρον als Übersetzung des wohl zu vermutenden יציע (Anbau)⁵⁴, in 3 Kgdms 7:41^{Ant+Ra} zur Wiedergabe von ש קפיים (Rahmen? Balken? = hapax. leg. in 3 Kgs 7:4)⁵⁵, in 3 Kgdms 7:9^{Ant+Ra} wird es zur Übersetzung von כתרת ("Dach" der Säule, Kapitell) in 3Kgs 7:20 benutzt. Das Wort μέλαθρον, das in der Septuaginta nur an den eben genannten Stellen verwendet wird, kann in der Profangräzität mehreres bedeuten: Die Stubendecke, vor allem den Querbalken, der die Decke trägt⁵⁶, das Dachgesims, den Dachbalken⁵⁷ wie überhaupt Dach⁵⁸, häufig allgemein "Haus"⁵⁹, wie *tectum*. Mit der Wahl dieses semantisch so breitgefächerten Äquivalentes konnte man wieder eine Falschaussage vermeiden.

Die Übersetzung διάστημα (Zwischenraum, Entfernung) für מגרעות (Absätze, Verkürzungen) in 3 Kgdms 6:11^{Ant}=6^{Ra} m selben Vers ergibt sich wohl daraus, dass der Übersetzer מגרש gelesen hatte⁶⁰ (vgl. die Wiedergabe von מגרש [freier Platz] durch διάστημα in Ezek 48:15, 17⁶¹); für 3 Kgdms 7:46^{Ant+Ra} besteht ein Dissens in der Forschung, ob διάστημα als Übersetzung von מדה zu gelten hat, was die Semantik von מדה durchaus zulässt⁶², oder eine Verlesung von מגרה zu מגרעה⁶³ oder zu מגרש voraussetzt.

In 3 Kgdms 6:14^{Ant/9Ra} steht κοιλοσταθμέω für ספן (bedecken)⁶⁴; in dieser Bedeutung ist das griechische Verbum epigraphisch durchaus belegt.⁶⁵ Die Ausdrücke גבים und שדרות fehlen in LXX^{Ant+B} und sind nur in LXX^A

54. MT Kt. יצוע (Lager); MT Qr. יציע (Anbau). In V. 15^{Ant}=10^{Ra} begegnet ἔνδεσμος, das nur spärlich als archäologischer Terminus belegt ist (SIG² 587.308).

55. Das Verbum μελαθροῦσθαι gibt in 3 Kgdms 7:42 das hapax legomenon שִׁקָּה (3 Kgs 7:5) wieder.

56. Homer, *Od.* 8.279; 11.278.

57. Homer, *Od.* 19.544.

58. Homer, *Il.* 2.414.

59. Pindar V 52. Aeschylus Ag. 957.

60. Gooding, "Temple specifications," 153, sieht in der Differenz der Anordnung der Seitenkammern zwischen MT (da schließen sie unmittelbar an den Hauptraum an) und LXX (da sind sie durch einen Zwischenraum vom Hauptgebäude getrennt) den Ausdruck einer frommen Idee der stärkeren Trennung zwischen dem eigentlichen Tempel und den Nebenräumen. Allerdings passt die von mir vorgeschlagene Deutung zur sonstigen *Translation Technique* des Übersetzers.

61. Das Wort διάστημα dient in Ez 40–48 für eine weitaus größere Anzahl hebräischer Begriffe als Übersetzung. Von den hebräischen Begriffen deckt sich jedoch keiner mit den in 1 Kgs 6 verwendeten.

62. HRCS 1:311.

63. Böseneker, "Text," 147

64. In 3 Kgdms 6:14^{Ant}=15^{Ra} steht κοιλοσταθμέω für hebr. צפה II., das nicht wirklich selten ist; die semantische Bandbreite von צפה lässt die Übersetzung jedoch zu.

65. P.Petr 3 p. 143; IG XI/2, 287 A 96 (Delos, 3. Jhdt. v. Chr.); ebd. B 146.

wiedergegeben. Die Wiedergabe des erstgenannten Wortes durch φατνώματα (Täfelung) greift einen in architektonischer Terminologie durchaus bekannten Begriff auf.⁶⁶ Rätselhaft bleibt m.E. die Wiedergabe von דררוך durch διάταξις. Das hebräische Wort דררוך in 2 Kgs 11:8, 15 (dort auf eine Ordnung von Kriegern bezogen) wird in 4 Kgdms 11:8, 15^{Ant+Ra} jeweils mit σαδηρωθ transliteriert, in der Übersetzung von 2 Chr 23:14 nicht wiedergegeben. διάταξις wird sonst ebenso wie das Verbum διατάσσειν und das Substantiv τάξις nicht allzu oft und reichlich uneinheitlich verwendet, während τάσσειν nicht selten für שׂים steht—eine graphische Brücke zwischen שׂים und דררוך erscheint aber doch als zu sehr gewagt, als dass man 3 Kgdms 6:14^{Ant=9Ra} damit erklären könnte.

Liegen aramäische Einflüsse vor? In dieser Richtung wird man nicht recht fündig⁶⁷: דררוך ist in der Bedeutung “Wirbelsäule”, ליל in der Bedeutung “Widder” belegt; ein metaphorischer bautechnischer Gebrauch ist bisher nicht nachgewiesen, aber bei Nichtliteraten auch nicht völlig ausgeschlossen. Nachgewiesen sind ferner aram. גל (Erhöhung, Rücken, Wall), aram. ליל (kleine Öffnung, enger Raum, Öffnung im Haus), aram. שקפא = שקפא (Oberschwelle)⁶⁸, also jeweils in anderen Bedeutungen als in der Septuaginta vorausgesetzt; ספן i.S. v. “Dach” fehlt.

Liegt ein spezifischer Einfluss ägyptischer Terminologie vor, wie es in Ezek 40:15, 17 offensichtlich der Fall ist? Der Begriff αἶθριον, in LXX nur bei Ezek belegt (in Ezek 40:14 als Wiedergabe einer unverständlichen hebräischen Vorlage, in Ezek 40:15 für פְּנִים), ist ein Begriff der ägyptischen Hausarchitektur und bezeichnet den quadratisch angelegten Hof inmitten der Hausanlage, von dem her die einzelnen Räume des Hauses ihr Licht erhalten. In Ezek 40:17 bezeichnet παστοφόριον (für לְשֹׁכָה) wörtlich den Raum eines παστόφορος. Bei diesen Pastophoren handelt es sich um einen Teil des niederen Klerus im Kult der ägyptischen Götter. Die genaue Funktion der Pastophoren im ägyptischen Kult ist unklar, deutlich jedoch ist, dass ihre Stellung im Kult in etwa

66. IGRom IV 556 in einer Bauinschrift; Polybios X 27:20, aus der Beschreibung des Palastes von Ektabana; Josephus, Ant. VIII 68. Im Sinne von “Täfelung” wird der Begriff auch bei Eupolemos, Frgm. 2 (bei Eusebius von Caesarea, praep. ev. 9.34:6, GCS 43/1, 542) verstanden.

67. Herangezogen wurden Gustav Dalman, *Aramäisch-Neuhebräisches Wörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch* (Frankfurt am Main: Kauffmann, 1901; Göttingen: Pfeiffer³1938); Walter Baumgartner, *Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament* (Leiden: Brill, 1953); James H. Charlesworth, *Graphic Concordance to the Dead Sea Scrolls*, (Tübingen: J. C. B. Mohr/Louisville: Westminster/John Knox), 1991; Klaus Beyer, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer*, Bd. 1, (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1984); Bd. 2 (2004); Ergänzungsband (1994).

68. Dalman, *Handwörterbuch*, 68, 215, 433

der der Leviten im JHWH-Kult entspricht. *παστοφόριον* ist erst hellenistisch belegt. Die Belege in den Papyri weisen darauf hin, dass es sich um Nebenräume innerhalb von Tempelbezirken handelte.⁶⁹

Anders als zu Ezek 40:14, 17 lässt sich in 1 Kgs 6 ein spezifischer Einfluss ägyptischer Terminologie nicht erkennen; das liegt aber nicht an einer anderen Geistigkeit der Übersetzer, sondern ist darin begründet, dass die hebräischen Vokabeln פָּנִים und לְשֹׁכָה, die in Ezek 40:17 diese ägyptisierende Übersetzung nach sich zogen, in 1 Kgs 6 nicht begegneten.⁷⁰

3. FAZIT: ZUR CHARAKTERISTIK DER ÜBERSETZUNG VON 1 KGS 6:1–22

Der Gegenstand der Darstellung hat bei den Übersetzern zu keiner Sonder-sprache geführt. Sowohl für den antiochenischen Text als auch für den milde hebraisierend bearbeiteten Text des Codex Vaticanus gilt: Die Übersetzer haben dem Text Dignität zugesprochen und sich an ihre hebräische Vorlage gehalten, gerade weil man im Falle des Tempels Falschaussagen vermeiden wollte.⁷¹ Die genaue bauliche Zuordnung des אולם und des דביר zum היכל war ihnen unklar, darum haben sie die beiden erstgenannten Begriffe transliteriert. Ansonsten haben sie zumeist architektonische Begriffe verwendet, die selten auch in der Umwelt begegnen. Gelegentlich ist auch dabei das Anliegen leitend, Falschaussagen zu vermeiden; deshalb werden Wörter mit einem breiten semantischen Spektrum wie μέλαθρον verwendet. Auch ist mit Textverderbnissen zu rechnen. Eine interpretierende Wiedergabe liegt da vor, wo für die Imagination des Übersetzers Alternativen kaum nahegelegen haben dürften. In der späteren Fassung des Codex Vaticanus ist gelegentlich die Bindung an eine hebräische Buchstabenfolge leitend (παρακυπτομένας setzt שקש voraus).

Einflüsse des Aramäischen sind m.E. nicht nachweisbar; zu Ägyptizismen bestand literarisch gesehen kein Anlass. Somit bestätigt sich für den hier besprochenen Textabschnitt die These, 3 Kgdms, Sektion γγ sei eine an der Ausgangssprache orientierte Übersetzung.

69. Michael Konkel, Ezechiel, in *Septuaginta Deutsch Erläuterungsband*, z.St., 2969.

70. Ezek 40:14 MT gilt als unverständlich (Konkel, Ezechiel, in: *Septuaginta Deutsch Erläuterungsband*, z.St.).

71. Die Treue der Übersetzer zu ihrer Vorlage bestätigt sich auch an einer anderen Einzelheit: In 3 Kgdms 6:15 zeigt sich in der Wendung "bis zu den Balken, bis zu den Mauern" eine doppelte Wiedergabe zweier hebräischer, sich nur in 1 contra 1 unterscheidender Begriffe: Nichts sollte verloren gehen. Auch das zweimalige un-griechische και εως im selben Vers ist Wiedergabe einer Vorlage ועד, im Vergleich zu welcher gegenüber im MT nur עד steht.